

* **Zinssteigerung während des Krieges.** Hausbesitzer, die in der Kriegszeit die Miete steigern, sind wohl die gräßlichsten. Ein solcher Hausbesitzer ist der Arzt Dr. Ludwig Redlich. Er hat im Juni das Haus Brigittalände Nr. 32 gekauft. Als er sich den Mietern vorstellte, fragte man ihn — weil man doch weiß, daß neue Hausherrn gern steigern —, ob er steigern werde. Er versicherte aber den Parteien, er werde das nicht tun. Am 1. November ließ er aber den Mietern einen Bogen zeigen, auf dem er eine sehr beträchtliche Zinssteigerung diktiert; die geringste ist acht Prozent, manche Wohnungen sind aber um mehr als zwanzig Prozent gesteigert worden. Vier der Mieter sind eingerückt und auch ihren Familien hat der Hausherr die Steigerung nicht erspart. Als Grund gibt er an, daß er Umkehrgebühren zahlen müsse — eine nette Begründung für die Zinssteigerung während des Krieges und sehr edel gehandelt von einem in einem Proletarierbezirk anlässigen Arzt, der doch wissen muß, welche Wirkung auf die Volksgesundheit schon die Steigerung der Lebensmittelpreise hat. Die Mieter wollten eine Abordnung zu Dr. Redlich schicken, um ihn zu Vernunft und Gewissenhaftigkeit zu mahnen; doch die Hausbesorgerin, die gefragt wurde, wann der Hausherr zu sprechen sei, erwiderte, er empfangen niemanden; wem es nicht recht sei, der solle ausziehen. Mietern, die Dr. Redlich begegneten und ihn um Zurücknahme der Steigerung baten, gab er die gleiche Antwort.